

Texas: Rekord-Kälte und Blizzard stellte die Gefahren bloß, alles zu elektrifizieren

geschrieben von Chris Frey | 3. März 2021

Diese kalte Realität widerspricht dem „Alles elektrifizieren“-Szenario, das von Klimawandel-Aktivisten, Politikern und Wissenschaftlern propagiert wird. Sie behaupten, dass wir aufhören müssen, Kohlenwasserstoffe zu verbrennen, um die Möglichkeit eines katastrophalen Klimawandels abzuwenden, und dass wir all unsere Transport-, Wohn-, Gewerbe- und Industriesysteme so umstellen müssen, dass sie ausschließlich mit Strom betrieben werden, wobei der meiste Strom natürlich aus Wäldern von Windturbinen und Ozeanen von Solarpaneelen kommt.

Aber der Versuch, alles zu elektrifizieren, würde unsere Energierisiken auf ein Stromnetz konzentrieren, das schon jetzt unter dem durch das extrem kalte Wetter verursachten Nachfrageschub zusammenbricht. In ganz Amerika haben unzählige Menschen keinen Strom. Ich bin einer von ihnen. Unser Strom hier im Zentrum von Austin fiel um etwa 3 Uhr morgens aus. Ich schreibe dies unter einer Decke, habe mehrere Schichten Kleidung an und beobachte nervös die Batterieanzeige meines Laptops.

Stromausfälle in Texas rücken die Zuverlässigkeit erneuerbarer Energie in den Mittelpunkt

Dieser Blizzard beweist: während extremen Winterwetters sind Solarpaneele und Windturbinen für das Stromnetz völlig wertlos.

Dieser Schneesturm beweist, dass unser Erdgasnetz ein Teil unserer kritischen Infrastruktur ist und dass wir es auf unsere Gefahr hin abschalten. Das Erdgasnetz ist unverzichtbar, weil es in Zeiten von Nachfragespitzen große Mengen an Energie liefern kann. Im Januar 2019 hat die Erdgasnachfrage in den USA einen Rekord von 145 Milliarden Kubikfuß (Bcf) pro Tag erreicht. Dieser Rekord wird während dieses Schneesturms gebrochen werden, und die täglichen Mengen werden 150 Bcf überschreiten. Das ist enorm viel Energie. An den kältesten Tagen des Winters ist die vom Gasnetz gelieferte Energiemenge etwa dreimal so groß wie der Energieverbrauch an den heißesten Tagen des Sommers.

Während kalter Spitzenzeiten wie dieser liefert das Gasnetz etwa 80 Bcf/d an Haushalte und Unternehmen. In Energie-Äquivalenten ausgedrückt sind das etwa 83 Billionen Btu oder die Energieproduktion von etwa 1 Terawatt elektrischer Erzeugungskapazität für 24 Stunden. Anders ausgedrückt: Um die 80 Bcf/d an Gas, die während Kälteeinbrüchen geliefert werden, zu erreichen, bräuchten die USA ein Stromnetz, das so

groß ist wie die gesamte bestehende Stromerzeugung im Land, die derzeit etwa 1,2 Terawatt beträgt.

Dank hervorragender Geologie, einer Jahrhunderte langen Gasförderung und einem voll ausgebauten Übertragungs- und Verteilernetz kann der heimische Erdgassektor Stromspitzen liefern, die in der Tat lebensrettend sind. Das liegt zum großen Teil daran, dass wir riesige Mengen an Gas und nur winzige Mengen an Strom speichern können. Kurz gesagt, unser Stromnetz kann einfach nicht die riesigen Mengen an Energie liefern, die im Winter benötigt werden, um uns vor dem Erfrieren zu bewahren. Das bedeutet, dass wir weiterhin Erdgas verbrennen müssen. Wenn Sie es vorziehen, sich auf Batterien zu verlassen, seien Sie mein Gast.

Es ist wichtig anzumerken, dass der Schneesturm und die Stromausfälle, die das Land lahmlegen, ungefähr zur gleichen Zeit auftreten, in der einige der berühmtesten Aktivisten und Politiker Amerikas sagen, dass wir mit allen Kohlenwasserstoffen aufhören sollten und Dutzende von Städten im ganzen Land Verbote für die Verwendung von Erdgas verhängen.

Am 22. Januar veröffentlichte Bill McKibben, der Gründer von 350.org und wohl Amerikas berühmtester Umweltschützer, einen Artikel im *New Yorker*, in dem er sagte, wenn es eine „grundlegende Faustregel für den Umgang mit der Klimakrise gäbe, dann wäre es: aufhören, Dinge zu verbrennen“, einschließlich Erdgas. McKibben sagt, wir sollten unseren Energiebedarf auf Solar- und Windenergie umstellen.

Sechs Tage später, am 28. Januar, erklärte Bürgermeister Bill de Blasio in seiner Rede zur Lage der Stadt, dass New York City „vollständig auf fossile Brennstoffe verzichten“ und „den Anschluss fossiler Brennstoffe in der Stadt bis zum Ende dieses Jahrzehnts verbieten wird, um buchstäblich sicherzustellen, dass unsere einzige Wahl erneuerbare Energien sind.“

Wie ich letztes Jahr in einem Bericht für die *Foundation for Research on Equal Opportunity* gezeigt habe, haben Dutzende von Gemeinden in Kalifornien die Nutzung von Erdgas verboten oder eingeschränkt. Nach Angaben des Sierra Club haben inzwischen 42 kalifornische Gemeinden Verbote erlassen. Auch die Stadt Seattle hat dies getan. In Massachusetts haben sich etwa ein Dutzend Städte mit dem *Rocky Mountain Institute* zusammengetan, das vor kurzem einen 10-Millionen-Dollar-Zuschuss vom *Bezos Earth Fund* erhalten hat, um für das Recht zu werben, die Verwendung von Erdgas in Wohnungen und gewerblichen Gebäuden zu verbieten.

Diese Verbote sind nicht nur schlecht für die Energiesicherheit, sondern auch eine Art regressive Steuer für die Armen und die Mittelschicht, weil sie die Verbraucher dazu zwingen, Strom zu verwenden, der auf einer Energieäquivalenzbasis viermal mehr kostet als Erdgas. Trotz dieser sehr kalten Fakten ist es sicher, dass die Bemühungen, Erdgas zu verbieten

und alles zu elektrifizieren, weitergehen werden.

Ich bin für Elektrizität und Elektrifizierung. Im vergangenen Jahr habe ich ein Buch veröffentlicht (*A Question of Power: Electricity and the Wealth of Nations*) und einen Dokumentarfilm koproduziert (*Juice: How Electricity Explains the World*), in dem es um Elektrizität geht und darum, warum wir viele Terawatt an neuen Erzeugungskapazitäten brauchen, um die 3 Milliarden Menschen auf der Welt, die derzeit in Energiearmut leben, aus der Dunkelheit in das helle Licht der Moderne zu bringen. Aber ich bin nicht nur für die Elektrizität, sondern auch für die Menschen. Der anhaltende Schneesturm beweist, wie anfällig wir für extreme Wetterereignisse sind, und er zeigt, dass wir uns nicht allein auf Strom verlassen können.

Ereignisse wie die Anschläge vom 11. September, der Supersturm Sandy und das Coronavirus haben gezeigt, dass wir unsere Gesellschaft widerstandsfähiger gegen Bedrohungen aller Art machen müssen. Ein robustes Erdgasnetz trägt zu unserer Widerstandsfähigkeit bei. Alles zu elektrifizieren wird das Gegenteil bewirken.

Robert Bryce is the host of the Power Hungry Podcast. An author and journalist, Bryce has been writing about energy, politics, and the environment for more than 30 year.

Link: http://icecap.us/target=%22_blank%22 via <https://www.forbes.com/sites/robertbryce/2021/02/15/this-blizzard-exposes-the-perils-of-attempting-to-electrify-everything/?sh=19c8969d7e15>

Übersetzt von Chris Frey EIKE